meine sturmbewegte Brust! Dann sing ich, sehnsuchtsvoll bewegt, indeß im Wald die Drossel schlägt: (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah, und doch so fern! :)

Und schließt einmal dies Auge sich, dann wird es ewig Nacht für mich, wenn jener Stern mir nicht mehr lacht, dann ist es ewig für mich Nacht, denn diese beiden Sterne hold sind Mondesglanz und Sonnengold. (: Du liebes Aug', du lieber Stern, du bist mir nah, und doch so fern. :)

Das Vierte.

Leicht und veränderlich sind alle Frauen, ihnen zu trauen, wäre vergebens, ihr schönes Auge täuscht und ihre Thränen, ist auch dies Sehnen Lust unseres Lebens. Nimmermehr trauen will ich den Frauen; denn ihre Liebe schwindet gar schnell, ja ja, schwindet gar schnell, ja ja ja ja, schwindet gar schnell.

Drum wer nur Eine liebt mit aller Treue, fühlet bald Reue tief in dem Herzen, spielen mit Liebesglück, das nur heißt Leben, in süßem Streben schwinden die Schmerzen. Nimmermehr trauen will ich den Frauen, denn ihre Liebe schwindet gar schnell, ja, ja, schwindet gar schnell, ja, ja, ja, ja, schwindet gar schnell.

Sehnt sich Euer Herze nach süßen Stunden, ein holdes Liebchen ist bald gefunden, doch bittre Reue wird der empfinden, der sich mit Treue an Eine wird binden; das wär' ein Unglück für alle Andern, Wenn man nur Einer treu wollte sein, ja, ja, treu wollte sein, ja, ja, ja, ja, treu wollte sein.

Doch auch ihr Mädchen, wollt mich anhören, laßt Euch von Männern ja nicht bethören, wenn sie auch kosen, schmeicheln und heucheln, girren wie Tauben, dürft's nicht erlauben, wahrt Eure Herzen vor schnell Verlangen, laßt Ihr Euch fangen, dann ist's vorbei, ja, ja, dann ist's vorbei, ja, ja, ja, ja, dann ist's vorbei.

24

Fünf Lieder.

Har ick man een Brögam.
Ein Postknecht ist ein armer Wicht.
Herzliebchen mein unterm Rebendach.
Schon die Abendglocken klangen.
Die Schäferin Mathilde.

Hamburg. Druck von H. A. Kahlbrock, Hütten 63.

Das Erste.

De Danz- und heirathslustigen Jungfern.

Verlagseigenthum von A. Heinrichs.

Motto: Et is een ohle Supp,
Doch blift se ewig warm,
Un All, de dar von snoopt,
Kriegt Kniepen in de Darm.
Heine.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Hört de Deens den Walzer fiddeln, fangt dat in jem an to kiddeln, un se smiet de Been un Fööt, dat de Röck in Ennen weiht.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. O, wat wull ick mi denn högen, o wat wull ick em denn pflegen, Dammi! dat sull gahen fix, so alleen is man doch nix.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Ohne Brögam mut een Mäken, schier vor Gram dat Hart terbrechen, ohne Brögam is dat Schund, man kummt gänzlich op een Hund.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Liese, Sophie, Doris, Anna, Greten un Veerlanner Trina, sind in grot Verlegenheit, hevt keen bitten Lust und Freid.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. De gebildete Amanda, un dat siene Fräulein Lora, weent sick beide Ogen dick, wünscht so geern een Brögam sick.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Ook Marie, de lütje nette, un de slanke Polka-Jette, harn sick geern een Brögam swutscht, de mit jem een Polka rutscht.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Doch de goode Rike Meier hangen bleew an eenen Freier, hee is stief wie een stück Blee, is keen Fründ von Kinneree.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Jungfer Lotte nah an softig aber noch fideel un saftig, hat ehrn Brögam stramm un fast, wat pflegt se den ohlen Knast.

Har ick man een Brögam, har ick man een, har ick man een mit Walzerbeen. Ja, de lütten Deerns und Damen sünd blos op de Welt hier kamen, dat se ständig Dag vor Dag, mit de Mannslüt spaßt und lacht.

Das Zweite.

Der Postknecht.

Ein Postknecht ist ein armer Wicht, kaum weiß er sich zu fassen, er scheuet Hitz' und Kälte nicht, lebt immer auf den Straßen. Sind meine Pferde angespannt, nehm' ich mein Posthorn in die Hand und blase, und blase duida, duida, duida lalala.

Da kommt ein schöner Passagier, wenn ich beginn zu fahren, mit seinem Liebchen her zu mir, und setzt sich in den Wagen, ich laß den Pferden ihren Lauf und fahre gleich, was ich kann, d'rauf, und blase ꝛc.

Kaum bin ich einen Büchsenschuß vom Platze aus gefahren, so hör' ich einen süßen Kuß gleich hinter mir im Wagen; drauf sing ich mein fröhlich Trallala, und lach' in's Fäustchen hoppsasa, und blase ꝛc.

Komm ich in's Posthaus dann zurück, laß ich die Pferde saufen, kommt aus der Küch', o welch ein Glück, mein Madel hergelaufen. Wir küssen uns ein, zwei, dreimal, es wird mir warm, ich lang dann an zu blasen ꝛc.

Das Dritte.

Ständchen aus der Posse „Auf eigenen Füßen".

Herzliebchen mein unterm Rebendach, o höre mein süßes Lied, o wache auf und sei doch nur wach, mein Herz vor Wonne glüht. O du mein Engel, ich harre dein, zeig nur dein Köpfchen und sag' nicht nein, Herzliebchen mein unterm Rebendach, bei dir mein Glück nur blüht, Herzliebchen mein, o so werde wach und hör' mein kleines Lied.

Die Lerche steigt auch schon in die Höh, die Vögel zwitschern laut, und blutroth steigt die Sonne im See, du siehst nichts, holde Braut; ach so wache auf, du gute Maid, wenn Liebe und Gesang dich erfreut, Herzliebchen mein unterm Rebendach, o komm herab zu mir, sag', Engel mein, bist du noch nicht wach? schnell öffne mir die Thür.

Der Morgen ist so herrlich, so schön, die Sonne purpurn erscheint, Herzliebchen ach, nun laß dich bald sehn, es harrt dein treuester Freund, und liebe du auch von Herzen mich, so, Holde, wie ich auch liebe dich, Herzliebchen mein unterm Rebendach, sag an, bist du noch müd? O, Holde, so werde endlich wach und höre mein kleines Lied.

Das Vierte.

Schon die Abendglocken klangen, und die Flur im Schlummer liegt; wenn die Sterne aufgegangen, Jeder gern im Traum sich wiegt.

Ja, ein ruhiges Gewissen mög' uns stets den Schlaf versüßen, bis der Morgenruf erschallt, bis

der Morgenruf erschallt, und das Horn vom Felsen hallt, und das Horn vom Felsen hallt.

Das Fünfte.

Die Schäferin.

Die Schäferin Mathilde, die hatt' es nicht bedacht, sie ging einst in der Stille spatzieren bei der Nacht; da kam ein Wolf gegangen aus einem nahen Wald; der Schäferin ward bange, sie schrie um Hülfe bald.

Allein was hilft das Frommen, der Wolf war schon so nah der Schäferin gekommen, eh' es ein Hirte sah. Wollt Ihr das Ende wissen, das Ende war nicht fein: der Wolf hat sie gebissen gewaltig in das Bein.

Nun sitzt sie in der Hütte und weinet Tag und Nacht, und denket ihrem Schicksal in ihrem Jammer nach: Ach, wär' ich nicht gegangen des Nachts bei Mondenschein, so säß ich nicht gefangen und könnte fröhlich sein.

Nun hört, ihr lieben Mädchen, was ich euch sagen will: Bleibt hübsch beim Spinnerädchen, geht nicht zu Tanz und Spiel; vorzüglich nicht spatzieren des Nachts bei Mondenschein; es könnt' euch leicht passiren, der Wolf biß euch ins Bein.

25

Vier Lieder.

O Franz, nu du mußt marschiren
Die Liebe ist die größte Pflicht.
Mit der Sehnsucht heißem Drange.
Gute Nacht! Müde hast du dich gewacht.

Hamburg. Druck von H. A. Kahlbrock Hütten 63.

Das Erste.

Soldaten-Abschied.

Von Christian Hansen.

Mieken. O Franz, nu mußt du marschiren, dat drückt mie dat Hatt noch entwei, dat deiht so quälen un pieren, vorbie is mit Freid und Juchhei; o, däh ick dat vorher man ahnen, nu stah ick un bad in mie in Thranen.

Franz. Lieb Mieken, ach, gieb dich zufrieden, ich kann ja nichts ändern dran, es ist ja einmal so hienieden, daß man nicht zusamm'n bleiben kann; leb' wohl, ich muß ja doch scheiden, ich quäl mich, denn ich mag dich leiden.

Trina. O Seppel, du kannst mie verlaten, mien söte Jung, doh dat doch nich; du deihst mie so zärtlich umfaten, wat danah kummt, weet ich noch nich; nu mutt ick hier stahn un blarrn, du best mie gewiß von Narrn.

Seppel. Lieb Trienchen, sei doch nicht traurig, ich kehre bald zu dir zurück und führe dich in meine Heimath, da lachet uns das Ehstandsglück, glaube nicht, daß ich werd belügen, wie könnt ich dich, Süße, betrügen.

Anna. Hör Adolph, wat sall ick anfangen, wenn du verlaten mie wullt, vor Gram much ick